



## Infopapier für das Zusatzlehrprogramm/studienintegrierte Weiterbildung Personzentrierte Beratung (PZB)

Die studienintegrierte Weiterbildung PZB ist eine Kooperation zwischen der Katholischen Hochschule (KH Freiburg) und der Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung e.V. (GwG), vertreten durch eine\*n Ausbilder\*in, derzeit Frau Dr. Christina Burbaum.

Ziel der Kooperation ist es, den Studierenden der KH Freiburg die Möglichkeit zu geben, im Verlaufe des Studiums durch ein begrenztes Mehrengagement das Modul 1 „Grundlagen des Personzentrierten Ansatzes in Theorie und Praxis“/GwG der Weiterbildung zum\*zur „Personzentrierten Berater\*in“/GwG zu erwerben mit der Möglichkeit, in eigener Verantwortung darauf aufbauend weitere beraterqualifizierende Abschlüsse zu erwerben.

### 1. Zulassungsbedingungen:

Zugelassen sind Studierende der KH-Studiengänge (vgl. Tabelle 1)

- Soziale Arbeit (SAB) ab 4. Semester
- Angewandte Theologie und Religionspädagogik (ATB) ab 4. Semester (beachte Tabelle unten)
- Heilpädagogik (HPB) ab 5. Semester
- Berufspädagogik im Gesundheitswesen ab 5. Semester
- Management im Gesundheitswesen ab 6. Semester
- Klinische Heilpädagogik Master ab 1. Semester

#### 1.1. Informationen für Fachschulabsolvent\*innen im Studiengang SAB zum Zusatzlehrprogramm Personzentrierte Beratung

Voraussetzung für die Teilnahme an PZB ist unter anderem die Absolvierung von zwei Semestern Gesprächsführung. Die Teilnahme an diesen Seminaren ist für Personen, die aufgrund eines Fachschulabschlusses ein verkürztes Studium der Sozialen Arbeit absolvieren, regulär nicht vorgesehen. Bei Interesse am Zusatzlehrprogramm müssen zusätzlich die Seminare zu Gesprächsführung besucht werden. Diese beginnen im zweiten Semester. Für eine Teilnahme an diesen Seminaren wenden Sie sich bitte so bald als möglich an das Studiengangsekretariat, damit Sie einen Platz in einem entsprechenden Seminar erhalten können.

#### Bitte beachten:

Bewerbungen müssen abgelehnt werden, die nicht die nötigen Voraussetzungen erfüllen!

## 2. Aufbau der Weiterbildung

### 2.1. Veranstaltungen im Rahmen der Studiengänge

In den regulären Veranstaltungen der Studiengänge an der KH Freiburg sind grundlegende Teile der Weiterbildung integriert (für Details siehe Tabelle 1):

120 Stunden (mit Ausbilder\*in) Theorie, Methodik, Selbsterfahrung in den regulären Veranstaltungen der Studiengänge sowie 30 Stunden Eigenstudium:

- Entwicklungspsychologie
- Klinische Psychologie
- Gesprächsführung
- Beratung

Damit sind die in den Richtlinien der GwG beschriebenen Lerninhalte und Arbeitsformen erfüllt :

#### 2.1.1. Lerninhalte

- Theoretische Grundlagen des personenzentrierten Konzeptes, Menschenbild
- Kommunikationstheorien aus personenzentrierter Sicht
- Personenzentrierte Beziehungstheorie und -praxis
- Personenzentrierte Theorien zu Entwicklung und Persönlichkeit
- Dialogisch gestaltete Verstehens- und Veränderungsprozesse
- Personenzentrierte Beziehungsgestaltung durch spielerische und kreative Prozesse
- Strukturierung von Gesprächsprozessen
- Berufsethische Prinzipien
- Vergleich mit anderen Konzepten und Methoden
- Wechselwirkung der Beziehungsangebote von Seiten des\*der Klienten\*Klientin und des\*der Beraters\*Beraterin

#### 2.1.2. Arbeitsformen

- Theorieveranstaltungen
- Praktische und methodische Übungen
- Selbsterfahrung

### 2.2. Veranstaltungen zusätzlich zum Studium

Die studienintegrierte Weiterbildung im engeren Sinn beinhaltet dann:

- 25 Stunden Weiterbildungssupervision und Selbsterfahrung mit Dozentin
- 40 Stunden eigene dokumentierte Beratungspraxis (direkter Kontakt mit Ratsuchenden), davon mindestens zwei Audio- oder videodokumentierte Gespräche (ohne Dozentin)
- 20 Stunden kollegiale Gruppenarbeit (ohne Dozentin)

Durchgeführt durch ein\*e GwG-Ausbilder\*in.

Der\*die GwG-Ausbilder\*in kann abschließend gewährleisten, dass die für den GwG-Abschluss erforderlichen Leistungen und Kompetenzen erfüllt sind. Damit erhalten die Absolvent\*innen den GwG-Abschluss: „Grundlagen des Personenzentrierten Ansatzes in Theorie und Praxis = **Modul 1 der Weiterbildung zum\*zur Personenzentrierten Berater\*in.**“

Für die genauen Bestimmungen der Gesellschaft für Personzentrierte Psychotherapie und Beratung e.V. siehe die Standards für die Weiterbildung in Personenzentrierter Beratung, jeweils aktuelle Fassung ([www.gwg-ev.org](http://www.gwg-ev.org)).

### 3. Ablauf

- Die studienintegrierte Weiterbildung ist ein Angebot des IWW und ist für die Teilnehmenden kostenpflichtig.
- Die Teilnehmenden können diesen Kurs nach Erfüllung der Voraussetzungen und der erforderlichen Semesterzahl (siehe 1.) absolvieren.
- Die Weiterbildung umfasst 25 Unterrichtsstunden mit Dozentin, verteilt nach folgendem Plan:
  - eine Einführung: Planung der eigenen Beratungstätigkeit
  - 2 Seminarblöcke mit Supervision der Fälle
  - begleitend kollegiale Gruppenarbeit ohne Dozentinparallel dazu findet statt: eigene Beratungstätigkeit im Praxissemester oder anderweitig (die Teilnehmer sind selbst verantwortlich, dafür zu sorgen, dass sie parallel zum Kurs eine Möglichkeit für praktische Fallarbeit haben)

Das Programm wird in der Regel einmal im Jahr angeboten, bei erhöhter Nachfrage werden gegebenenfalls zwei parallele Kurse angeboten. Die Ausschreibung zum jeweils aktuellen Kurs findet zu Beginn des Wintersemesters statt, Informationen und Bewerbungsformulare befinden sich auf der Website ([www.kh-freiburg.de/weiterbildung](http://www.kh-freiburg.de/weiterbildung)). Die Bewerbungsfrist für den jeweiligen Durchgang endet in der Regel vor der Weihnachtspause. Der Kurs beginnt in der Regel nach Ende der Vorlesungszeit im Wintersemester.

#### 3.1. Auswahlverfahren

Falls mehr Anmeldungen vorliegen als Plätze im Zusatzlehrprogramm vergeben werden können, entscheidet das Los-Verfahren. Falls Bewerber\*innen aufgrund des Verfahrens im laufenden Durchgang nicht zum Zuge kommen, können sie sich zum nächsten Durchgang des Zusatzlehrprogramms bewerben und werden dann vorgezogen.

#### 3.2. Termine und Anmeldung

Termine und Anmeldeformulare sowie weitere Informationen unter [www.kh-freiburg.de/weiterbildung](http://www.kh-freiburg.de/weiterbildung)

Alle notwendigen Informationen stehen in den Informationspapieren auf der Website zur Verfügung. Für darüber hinausgehende Fragen Auskunft bei:

Prof. Dr. Christian Roesler  
Katholische Hochschule Freiburg  
Karlstraße 63  
79104 Freiburg

Telefon +49 761 200-1513  
[christian.roesler@kh-freiburg.de](mailto:christian.roesler@kh-freiburg.de)

**Bitte beachten Sie als Vorbereitung auf die Teilnahme am Zusatzlehrprogramm:**

Sie tragen selbst die Verantwortung, dass Sie in Ihrem Studium an der KH Freiburg die inhaltlichen Voraussetzungen für die Teilnahme am Zusatzlehrprogramm erfüllen, insbesondere theoretische und praktische Kenntnisse des Personenzentrierten Ansatzes. Die Kenntnis der unten angegebenen Literatur ist verpflichtend und wird vorausgesetzt.

Ebenso tragen Sie die Verantwortung dafür, dass Sie im Vorfeld oder parallel zum Zusatzlehrprogramm eine Praxismöglichkeit für die Durchführung von Beratungsgesprächen haben und von diesen Audioaufnahmen machen können.

Im Seminar finden dann statt:

Vorstellen zweier Gespräche in der Supervision mit Tonband oder Video + Transskript des Gesprächs (3 Expl.) + ausgefülltes Formular Gesprächsprotokolle.

Bitte sorgen Sie dafür, dass

- alle Unterlagen zu Beginn der Veranstaltung vorliegen,
- Ihr Audio- oder Videodokument in der Gruppe mit 12 Personen deutlich wahrgenommen werden kann.

### Literaturhinweise, verpflichtend

**GwG:** Der Personenzentrierte Ansatz. Geschichte – Theorie – Praxis. GwG, Homepage mit einschlägigen Artikeln.

Rogers, C. R. (1987). Eine Theorie der Psychotherapie, der Persönlichkeit und der zwischenmenschlichen Beziehungen. Köln: GwG-Verlag.

Rogers, C. R. (2000): Entwicklung der Persönlichkeit. Psychotherapie aus der Sicht eines Therapeuten. 13. Aufl. Stuttgart: Klett–Cotta.

[Weinberger](#), S. (2011): Klientenzentrierte Gesprächsführung: Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe, 13. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa.

Ergänzend:

Biermann-Ratjen, R., E. M., Eckert, J. & Schwartz, H. (2003). Gesprächspsychotherapie. Verändern durch Verstehen. 10. Aufl. Stuttgart: Kohlhammer.

Groddeck, N. (2002): Carl Rogers. Wegbereiter der modernen Psychotherapie. Darmstadt: Primus.

Rechtien / Waldhecker / Lück / Sewz (2009): Personenzentrierte Beratung. Beiträge zur Fundierung professioneller Praxis, Köln: GwG-Verlag.

**Tabelle 1a. Übersicht über die Aufteilung der erforderlichen Lerninhalte auf die im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit regulär zu absolvierenden Lehrveranstaltungen:**

Lehrveranstaltungen der KH Freiburg	Kompetenzen und Inhalte des Moduls 1 GwG
<p><b>Vorlesung Entwicklungspsychologie</b> 1. Semester, 30 Std. (mit Ausbilder(in)), 30 Std. Eigenstudium, 30 Std. Prüfungsvorbereitung</p> <p>Entspricht Vorlesung Entwicklung, Bildung, Sozialisation – Entwicklungspsychologie und Sozialisation ATB</p>	<p><b>Fachkompetenz:</b> die personenzentrierte Sicht auf die Persönlichkeitsentwicklung nachzeichnen</p> <p><b>Lerninhalte:</b> theoretische Grundlagen des Personenzentrierten Konzeptes, Menschenbild Kommunikationstheorien Personenzentrierte Beziehungstheorie und -praxis Personenzentrierte Persönlichkeitstheorie und -praxis Erklärungsmodelle für menschliche Verhaltensweisen, -normen, -störungen und -änderungen</p>
<p><b>Vorlesung Klinische Psychologie</b> 2. Semester, 30 Std. (mit Ausbilder(in)), 30 Std. Eigenstudium, Vor- und Nachbereitung, 30 Std. Prüfungsvorbereitung</p> <p>Entspricht Klinische Psychologie ATB – SAB im 8. Semester. Muss vorgezogen werden.</p>	<p><b>Fachkompetenzen:</b> Prinzipien der Humanistischen Psychologie benennen Grundprinzipien und Grundannahmen des Personenzentrierten Ansatzes beschreiben und theoretisch begründen die personenzentrierte Sicht auf die Persönlichkeitsentwicklung nachzeichnen in Ansätzen berufsethische Prinzipien von Beratung darstellen</p> <p><b>Lerninhalte:</b> Personenzentrierte Beziehungstheorie und -praxis Personenzentrierte Persönlichkeitstheorie- und -praxis Erklärungsmodelle für menschliche Verhaltensweisen, -normen, -störungen und -änderungen Methoden personenzentrierter Gesprächsführung berufsethische Prinzipien Vergleich mit anderen Konzepten und Methoden</p>
<p><b>Seminar Gesprächsführung</b> 2. u. 3. Sem., 60 Std. (mit Ausbilder(in)), 20 Std. Eigenstudium, Übung in Kleingruppen, Hausarbeit Praktische und methodische Übungen Selbsterfahrung</p>	<p><b>Fachkompetenzen:</b> den Stellenwert subjektiver Bedeutungsbildung im jeweiligen Kontext erkennen</p> <p><b>Methodenkompetenzen</b> einen Gesprächsverlauf strukturieren und gestalten</p>

<p>Entspricht Seminar Gesprächsführung ATB</p>	<p>Erstgespräche, anamnestische Erhebungen und Beratungskontrakte nach personenzentrierten Kriterien gestalten          von ihnen geführte Gespräche unter personenzentrierten Aspekten reflektieren  <b>Sozialkompetenzen:</b>          in einem von ihnen geführten Gespräch die personenzentrierten Grundprinzipien „Kongruenz“, „Empathie“ und „Akzeptanz“ realisieren          den Einfluss eigener biografischer Prägungen und psychischer Befindlichkeiten auf ihr verbales und nonverbales kommunikatives Verhalten erweitert reflektieren          Offenheit für persönliche Rückmeldungen zulassen und konstruktiv Feedback an andere (u. a. Kursteilnehmer(innen)) geben          sich aktiv in das Gruppengeschehen einbringen  <b>Lerninhalte:</b>          Personenzentrierte Beziehungstheorie und -praxis          Personenzentrierte Persönlichkeitstheorie und -praxis          Methoden personenzentrierter Gesprächsführung          Strukturierung von Gesprächsverläufen und prozessangemessene Interventionen          berufsethische Prinzipien          Vergleich mit anderen Konzepten und Methoden</p>
--	---

**Tabelle 1b. Übersicht über die Aufteilung der erforderlichen Lerninhalte auf die im Studiengang Heilpädagogik zu absolvierenden Lehrveranstaltungen:**

Lehrveranstaltungen der KH Freiburg	Kompetenzen / Inhalte Modul 1 GwG
<p><b>Entwicklungspsychologie (1.Semester)</b>            30 Std. Präsenz / 60 Std. Selbststudium</p>	<p>analog SAB, siehe oben</p>
<p><b>Klinische Psychologie (2. Semester)</b>            30 Std. Präsenz / 60 Std. Selbststudium</p>	<p>analog SAB, siehe oben</p>
<p><b>Beratung (4. Semester)</b>            Grundlagen der Beratung (20 Stunden Präsenz, 20 Stunden Selbststudium)            Ansätze der Beratung (21 Stunden Präsenz, 20 Stunden Selbststudium)            Handlungsfelder der Beratung (21 Stunden Präsenz, 20 Selbststudium)</p>	<p>analog Gesprächsführung SAB, siehe oben</p>

**Tabelle 1c. Übersicht über die Aufteilung der erforderlichen Lerninhalte auf die im Studiengang Berufspädagogik im Gesundheitswesen zu absolvierenden Lehrveranstaltungen:**

Lehrveranstaltungen der KH Freiburg	Kompetenzen und Inhalte des Moduls 1 GwG
<p><b>Kommunikation d. Präsenz</b></p> <p><b>Gruppenprozesse/ Gruppendynamisches Training</b> Insgesamt: 60 Std. Präsenz, 90 Std. Selbstlernzeit</p> <p><b>Beratung</b> Insgesamt: 120 Std. Präsenz</p>	<p><b>Fachkompetenz:</b> die personenzentrierte Sicht auf die Persönlichkeitsentwicklung nachzeichnen</p> <p><b>Lerninhalte:</b> theoretische Grundlagen des Personenzentrierten Konzeptes, Menschenbild Kommunikationstheorien aus personenzentrierter Sicht Personenzentrierte Beziehungstheorie und -praxis Personenzentrierte Theorien zu Entwicklung und Persönlichkeit</p>
	<p><b>Fachkompetenz:</b> den Stellenwert subjektiver Bedeutungsbildung im jeweiligen Kontext erkennen</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> einen Gesprächsverlauf strukturieren und gestalten Erstgespräche, anamnestische Erhebungen und Beratungskontrakte nach personenzentrierten Kriterien gestalten von ihnen geführte Gespräche unter personenzentrierten Aspekten reflektieren</p> <p><b>Sozialkompetenz:</b> in einem von ihnen geführten Gespräch die personenzentrierten Grundprinzipien „Kongruenz“, „Empathie“ und „Akzeptanz“ realisieren den Einfluss eigener biografischer Prägungen und psychischer Befindlichkeiten auf ihr verbales und nonverbales kommunikatives Verhalten erweitert reflektieren Offenheit für persönliche Rückmeldungen zulassen und konstruktiv Feedback an andere (u. a. Kursteilnehmer(innen)) geben sich aktiv in das Gruppengeschehen einbringen</p> <p><b>Lerninhalte:</b> Personenzentrierte Beziehungstheorie und -praxis Personenzentrierte Persönlichkeitstheorie- und -praxis</p>

	<p>Methoden personenzentrierter Gesprächsführung</p> <p>Strukturierung von Gesprächsverläufen und prozessangemessene Interventionen</p> <p>berufsethische Prinzipien</p>
--	--

**Tabelle 1d. Übersicht über die Aufteilung der erforderlichen Lerninhalte auf die im Studiengang Management im Gesundheitswesen zu absolvierenden Lehrveranstaltungen:**

Lehrveranstaltungen der KH Freiburg	Kompetenzen und Inhalte des Moduls 1 GwG
<p><b>Module Wissenschaftliches Denken und Handeln und Führen in Organisationen</b> <b>Gesprächsführung I und II</b> 60 Std. Präsenz</p> <p><b>Arbeiten mit Teams und Gruppen</b> <b>Theorien zu Gruppen und Gruppenprozessen</b> <b>Gruppendynamisches Training</b> 120 Std. Präsenz</p> <p><b>Lernen in und von Organisationen</b> <b>Beratung</b> 30 Std. Präsenz</p>	<p><b>Fachkompetenz:</b> Stellenwert subjektiver Bedeutungsbildung in Interaktionen und kontextbezogen erkennen, dialogisches Gestalten von Gesprächen, Wirkungen und Wechselwirkungen in kommunikativen Prozessen erkennen.</p> <p><b>Methodenkompetenz:</b> Gesprächsverläufe strukturieren und gestalten, Gesprächsführung unter personenzentrierten Kriterien gestalten, die innere Haltung von Offenheit und Neugierde beim Zuhören und Fragen entwickeln</p> <p><b>Lerninhalte:</b> Kommunikationstheorien aus personenzentrierter Sicht Personenzentrierte Beziehungstheorie und -praxis, sowie Einbezug von Rahmenbedingungen und sozialen Dynamiken und deren Bedeutung Stufenmodelle der Entwicklungsphasen die 6 notwendigen und hinreichenden Bedingungen für Persönlichkeitsentwicklung Eigene bisherige Haltung, Verhalten und Wirkung als Gesprächspartner*in reflektieren</p> <p><b>Methodische Umsetzungsformen</b> Dialog Kommunikationstheorien im Vergleich Feedback im Unterschied zur Kritik Konfliktgespräche Gewaltfreie Kommunikation</p> <p><b>Fachkompetenzen:</b> den Stellenwert subjektiver Bedeutungsbildung im jeweiligen Kontext erkennen,</p>



	<p>Fremd- und Selbstwahrnehmung – Feedbackkompetenz, Kompetenz der Selbstbeobachtung in sozialen Interaktionen und Situationen</p> <p>Reflexionskompetenz bezogen auf soziale Situationen</p> <p><b>Sozialkompetenz:</b> Aktives Gestalten und Eingreifen in Gruppengeschehen, Konstruktiv Feedback an andere geben und persönliche Rückmeldungen annehmen, den Einfluss eigener biographischer Prägung und psychischer Befindlichkeit auf Interaktions- und Gesprächsprozesse reflektieren</p> <p><b>Lerninhalte:</b> Bedeutung sozialer Interaktion auf Denken, Fühlen und Handeln des Individuums, Personzentrierte Beziehungstheorie und -praxis Persönlichkeit und sozialer Kontext, Einflüsse der Gruppenmentalität und Gruppenentwicklung, prozessangemessene Interventionen. Systemische Perspektiven und systemisches Denken</p>
--	---